

## Marktkommentar

### Der Mythos vom Sommerloch

- **Keine Regelmäßigkeit**
- **Stärkster Börsenmonat April, schwächster Juni**

16. August 2019

Was hat es mit dem Sommerloch an den Börsen auf sich? Nach den Turbulenzen an den Märkten in den letzten Wochen stellten sich die Experten der Bankhaus Krentschker & Co. AG diese Frage, die seit Jahrzehnten die Investoren beschäftigt. Tatsächlich beweist ein Blick auf die 15-jährige Entwicklung des Weltaktienindex MSCI World (in USD), dass es keine Anzeichen gibt, wonach sich die Börsen speziell in den Sommermonaten schwächer entwickeln. Beim Sommerloch handelt es sich somit um einen Mythos aus einer Zeit, als der Wertpapierhandel noch nicht digitalisiert und daher der Börsenhandel in der Urlaubszeit reduzierter war, so die Krentschker-Geldanlage-Experten.

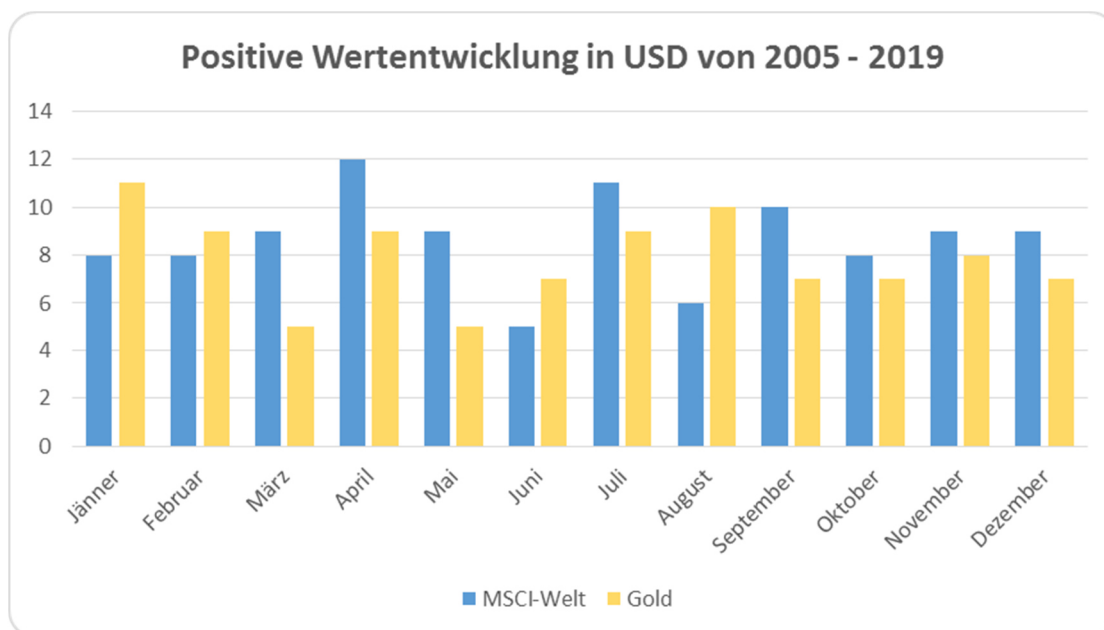
#### **Aktien**

Auffällig ist zunächst, dass tatsächlich rein statistisch der Satz „Sell in May and go away“ nicht ganz falsch zu sein scheint: Im langjährigen Durchschnitt lagen die Aktienkurse über die Jahre 2005 bis 2019 im **April** am häufigsten im „grünen Bereich“: Ganze zwölfmal schaffte es der MSCI-Index in diesem Monat ins Plus, sogar in den sehr schwierigen Börsenjahren 2008 und 2009 – Stichwort Lehman-Pleite. Während im **Mai** die Kurse im Durchschnitt nur mehr neunmal zulegten, ist insbesondere der **Juni** im langjährigen Durchschnitt mit nur fünf Anstiegen der schwächste Börsenmonat, gefolgt vom **August**, in dem der Weltaktienindex von 2005 bis 2019 (aktuell bis 12. August minus 3,2 %) bloß sechsmal ins Plus rutschte. Im

**Juli** hingegen holten die Aktienkurse wieder stark auf: In eineinhalb Jahrzehnten stiegen die Kurse in diesem Sommermonat beachtliche elfmal, womit ihm „historisch“ sogar der zweite Platz nach dem April gebührt. Ein Sommerloch kann somit nicht identifiziert werden, so das Bankhaus Krentschker in seinem jüngsten Marktkommentar.

### **Gold**

Auch die Entwicklung des Goldpreises (in USD) haben die Experten bei Krentschker unter die Lupe genommen, gilt Gold doch als sicherer Hafen, wenn es an den Aktienbörsen rund geht. Eine Regelmäßigkeit, welche die These vom „safe haven“ bestätigt, war jedoch auch hier nicht zu entdecken. Seit 2005 bis heute hatte Gold im Monat **Jänner** mit 11 Anstiegen die stärkste Performance. Der schwächste Aktienmonat (MSCI) **Juni** brachte beim Gold kein auffälliges Plus. Einzig im Monat **August** glänzte Gold mit 10 Kurssteigerungen besonders hell – möglicherweise ein Indiz, dass Anleger in diesem schwachen Börsenmonat in sichere Werte flüchten.



Quelle: Eigene Berechnung aufgrund von Kursdaten

### **Investiert bleiben**

Fazit: Langjährige Beobachtungen der einzelnen Monate an den Börsenzeigen zeigen zwar im Einzelnen interessante Entwicklungen auf, lassen jedoch keine statistischen Muster erkennen. Die Monate Juli und August sind ganz „normale“ Monate mit keinen

außergewöhnlichen regelmäßigen Entwicklungen. Für den Investor heißt das, Aussteigen im Sommer und Einsteigen im Winter würde auf lange Sicht nicht mehr Performance bringen. Auch wesentlich: Die Ausschüttungen bei Wertpapieren erfolgen auch im Sommer.

Untermauert wird die Strategie des „Investiert-bleibens“ durch die These der US-Finanzexperten Gary P. Brinson, L. Randolph Hood und Gilbert B. Beebower, wonach der Erfolg in der Geldanlage nur zu 2,1 % vom richtigen Markt-Timing und zu 4,6 % von Stock-Picking, also der aktiven Auswahl von Einzeltiteln, abhängt. Mehr als 90 % des Anlageerfolges wird demnach von einer individuellen, strategischen Vermögensstruktur beeinflusst.

### **Über das Bankhaus Krentschker**

*Das Bankhaus Krentschker wendet in seinem Vermögensmanagement konsequent das BalanceOne®-Konzept an. BalanceOne® bedeutet antizyklisches Investieren: Kaufen, wenn die Märkte fallen und verkaufen, wenn die Kurse steigen. Vom renommierten und anerkannten „Markttest-Institut“ FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ wurde Krentschker bereits zweimal mit der Top-Bewertung „Sehr gut“ ausgezeichnet und damit unter die besten Privatbanken im deutschsprachigen Raum gereiht.*

*1923 vom Privatbankier Moritz Krentschker gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet, steht die Bankhaus Krentschker & Co. AG heute zu 100% im Eigentum der Steiermärkischen Sparkasse. Als eigenständiges Tochterunternehmen der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ist sie Teil der Solidität der größten südösterreichischen Bankengruppe. An den beiden Standorten Graz und Wien-Innere Stadt sind insgesamt rund 90 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vermögensmanagement bietet das Bankhaus Krentschker seinen Kunden auch das Sortiment einer Vollbank und Finanzierungen, insbesondere im Bereich Immobilien.*

**Foto: Eveline Schlick, MBA © Krentschker**

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  
Eveline Schlick, MBA, Leiterin Private Banking Graz  
T +43 (0)316 8030 – 387 50, [eveline.schlick@krentschker.at](mailto:eveline.schlick@krentschker.at)  
[www.krentschker.at](http://www.krentschker.at)**

